

Braut wieder Willen

Von Freddy-chan

Kapitel 9: Fund

72 Tage bis zur Hochzeit:

Drei Tage... Drei Tage. Drei Tage?! Egal wie Tino es auch dachte es war, grotesk, verwirrend und zutiefst besorgniserregend! Berwald war seit drei Tagen verschwunden und noch immer fehlte jede Spur von ihm.

Mittlerweile hatte der Finne Peter bei Arthur abgegeben um alleine weiter zu suchen. Auch wenn er so wesentlich schneller vorankam, er wusste früher wäre er viel schneller gewesen und diese Erkenntnis war in dieser Situation furchtbar unerträglich. Das Unterholz durchbrechend kämpfte Tino sich durch den Wald. Berwald war gerne hier, das wusste der Finne genau und so spezialisierte er sich überwiegend auf dieses Gebiet.

Auch wenn die Abende jetzt immer länger wurden und bald die Zeit kommen würde wo es nur drei oder vier Stunden dunkel sein würde, wurde es zum Abend trotzdem noch bitterkalt. Tino schlang seine Jacke dichter um sich und rieb die Hände wärmend aneinander.

Ein plötzliches Knacken im Geäst ließ ihn herumfahren. Ein Reh sah ihn einen Moment entsetzt an und ergriff dann panisch die Flucht. Der Finne seufzte erleichtert.

Er setzte den Fuß ein Stück zur Seite um bequemer stehen zu können und rutschte im selben Moment ab. Erschrocken schrie er auf und fand sich schon auf den Boden wieder.

Er war in ein Erdloch gerutscht, das von Laub überdeckt gewesen war. Tino fluchte genervt und rappelte sich wieder auf. Der Knöchel schmerzte beim Belasten aber er konnte laufen.

Nur geprellt, stell dich nicht so an Tino!, redete er sich gut zu und lief weiter.

Die Sonne versank weiter und es wurde noch kälter. Eine dünne Frostschiicht begann alles zu überziehen und Wölkchen bildeten sich bei jedem Atemzug.

Die Zeit im Kopf überschlagend, dachte Tino darüber nach wie lange er wohl nach Hause brauchen würde. Einen halben Tag bis zu Arthur und noch ein paar Stunden bis zu seinen eigenen Heim. Würde dem Sinn der Kälte zu entkommen also nicht ganz viel bringen.

Tino vergrub die Hände in den Taschen und ging schneller. Wenn du dich nicht irgendwo aufwärmen kannst, lass deinen Körper selbst Wärme erzeugen. Er lief ein paar Schritte, dann knickte ihm der Fuß weg und er wäre beinahe erneut gestürzt. Ein flammender Schmerz schoss dem Finnen durch das Bein.

Er ist nur geprellt. Er ist nur geprellt. Er ist nur geprellt.

Tino biss die Zähne zusammen und ging weiter. Hundert Meter weiter passierte ihm

das gleiche nochmal, dann nach zehn Metern und schließlich konnte er den Fuß gar nicht mehr belasten.

„Oh nein. Nein!“, rief Tino wütend und auch etwas ängstlich.

Er lehnte sich gegen einen Baum und krepelte die Hose hoch, um den Knöchel betrachten zu können. Kein Bluterguss aber das würde sich noch ändern, der Knöchel war rot und so dick, dass der Finne sich wunderte das der Schuh ihm nicht zu klein vorgekommen war.

Er ist nicht nur geprellt... Eine Zerrung oder Stauchung, vielleicht auch ein Bruch. Jedenfalls konnte Tino nicht weiter- oder zurückgehen.

Hilfe rufen? Er war mitten in der Pampa und hatte sich noch nie dazu durchringen können sein Handy als etwas anderes als einen Staubfänger zu nutzen.

Er saß also , um es mit Elizavetas forschen Mundwerk zu sagen, mächtig in der Scheiße!

Tino seufzte ergeben. was blieb ihm anderes übrig als zu warten und zu hoffen? Ein Blick in die Sterne, ein weiteres Seufzen. Wie kalt es wohl war?

70 Tage bis zur Hochzeit:

Die Sonne ließ sich gerade so am Horizont blicken. Berwald streckte sich genüsslich und sah sich verschlafen um. Es war einsam hier aber es war zu ertragen.

Im Nachhinein war es wohl doch klug gewesen, seinen alten Notunterschlupf zu behalten. Die kleine Hütte hatte weder fließend Wasser noch Strom aber das machte gar nichts, sie war dicht und es wurde schön warm wenn man sie heizte.

Die Hütte war ein Geheimnis von Berwald. Niemand außer ihm kannte sie. Früher als er sich noch ein Haus mit Lukas und Matthias teilte, hatte er sie oft als Zuflucht vor den Beiden benutzt, da sie ,als sie jung waren, noch anstrengender gewesen waren.

Nun jedoch benutzte er sie kaum noch. Berwald ging, einen zwanzig Litereimer in der Hand in die Richtung, in der ein See lag.

Der See war schön. Sauber, seicht und perfekt zum schwimmen. Ob er Peter und Tino mal im Sommer fragen sollte ob sie hierher wollten? Ein Lächeln schlich sich auf Berwalds Gesicht. Ja das war eine gute Idee.

Bis zum See waren es fast zwei Kilometer. Der Morgen war ruhig, nur die Vögel sangen lautstark. Den halben Weg hatte Berwald bereits hinter sich, als er etwas sah. Stoff?

Zögernd ging der Schwede um den Baum herum, der eine genaue Sicht verhinderte. Der Stoff entpuppte sich als Hose und in der Hose war-

„Tino!“, Berwald kniete sich hastig neben ihm hin und versuchte ihn wachzurütteln.

Der Finne rührte sich erst nicht und stöhnte dann erschöpft. Er öffnete die Augen ein Stück weit und blinzelte verwirrt.

„Berwald? Wo warst du...? Ich hab dich gesucht...“, nuschelte er und versuchte sich, ohne viel Erfolg, aufzurappeln.

Vorsichtig stützte der Schwede seinen Freund. „Wie lange liegst du hier schon?“, fragte er besorgt.

Ein Schulterzucken. „Zwei Tage?“, erwiderte der Finne unsicher, sein Blick glitt zu seinem Fuß, „Ich bin so ein Tollpatsch.“

Tino war ziemlich kalt, bemerkte Berwald erschrocken.

„Du musst ins Warme!“, mit einer Bewegung hob er den Finnen hoch.

Dieser verzog leicht gequält das Gesicht, als sein Fuß so plötzlich bewegt wurde. So schnell wie er es irgendwie schaffte, trug Berwald Tino in Richtung der Hütte. Der

Finne lehnte sich dankbar an ihn an.

„Müde...“, murmelte er verschlafen.

Berwald nickte, „Wenn wir da sind kannst du schlafen.“

Tino schloss die Augen. „Ich fühle mich schlechter als letzten Sommer...“, nuschetle er.

Berwald wusste einen Moment nicht wovon er sprach, dann verstand er jedoch und lächelte milde. „Sieht man dir an.“

„Dieses Jahr lassen wir Matthias nicht in die Nähe einer Kaffeemaschine, oder?“, fuhr der Finne im Halbschlaf fort.

„Ganz sicher nicht.“ Dann schwiegen beide. Als Berwald die Hütte erreicht hatte, war Tino bereits eingeschlafen.